

ZEITSCHRIFT DES ÖSTERR. ENTOMOLOGEN-VEREINES

14. Jahrgang

Wien, 15. Mai 1929

Nr. 5

Mitgliedsbeitrag: Über Beschluß der außerordentl. Hauptversammlung vom 7. Dez. 1927 wurde der Jahresbeitrag für 1928 für Österreich, Deutschland, Ungarn, Polen, Tschechoslowakei mit S 8.50, für alle übrigen Länder mit 9.50 S festgesetzt. — Bei Einsendung mit **Postanweisung** sind noch 10 g beizufügen, demnach S 8.60, bezw. S 9.60 zu überweisen. — Für **Nichtmitglieder 20% Aufschlag**.
Anzeigen: Mitglieder haben im Vierteljahr 25 dreispaltige Zeilen frei, eine Überzeile 8 g, nicht entomologische Anzeigen kosten die Zeile 16 g, Nichtbezieher das Doppelte. Größere Inserate nach Übereinkommen. — Kein Übertragungsrecht. Jede Anzeige ist auf einem getrennten Blatt einzusenden.
Briefe, Anfragen mit Rückporto, Bücher und Zeitschriften sende man an Herrn Oberlehrer Josef Nitsche, Wien XVIII., Gentzgasse 117. **Manuskripte** an Schriftleiter Herrn Prof. Dr. M. Kitt, Wien, VII., Lerchenfelderstr. 31. **Geldsendungen** an Herrn Karl Oroszi, Wien I, Göttweihergasse 1. Laut § 7, Abs. 1 der Satzungen ist der **Austritt einen Monat vor Jahresschluß** dem Vorsitzenden mittels rekommandierten Schreibens anzumelden.

Versuch einer faunistischen Bearbeitung der Makrolepidopteren des südlichsten Böhmens.

Von L. Batá, Budweis.

Die faunistischen Forschungen werden in neuerer Zeit immer weniger geschätzt. Ich meine jedoch, daß die zersplitterten faunistischen Mitteilungen und Verzeichnisse, wenn auch allein für sich trocken, in der Zukunft von großer Bedeutung für die Wissenschaft sein werden, denn man wird einst die Notwendigkeit einsehen, die europäischen bezw. paläarktischen Lepidopteren auf Grund älterer und neuerer Forschungen faunistisch neu zu bearbeiten. Es gibt Spezialisten, die ihre Aufmerksamkeit einer Lepidopterenfamilie oder einer beschränkten Sippe widmen. Solche Forscher haben uns des öfteren belehrt, daß die bisherigen Angaben über Verbreitung und Biologie mancher Arten ungenügend oder sogar falsch waren.

Aber die Verfasser von Monographien oder auch von großzügigen lepidopterologischen Werken sind größtenteils an die kleineren faunistischen, biologischen und systematischen Arbeiten angewiesen. Sollte es daher einst zu einer gründlichen Überarbeitung der sonst vortrefflich dastehenden Werke kommen, so wird diese Aufgabe desto leichter sein, je mehr diese oft gering geschätzten faunistischen und sonstigen Arbeiten vorhanden sind.

Aus diesem Grunde habe ich mich entschlossen, zugleich auch den Anregungen meiner näheren Mitarbeiter oder auch entfernten Korrespondenten folgend, alle faunistischen Angaben und Forschungsergebnisse, das hiesige Gebiet betreffend, zu der vorliegenden Arbeit zusammenzufassen.

Mein erstes Verzeichnis der Großschmetterlinge der Umgebung von Budweis, welches vor mehr als zehn Jahren in Prager „Casopis C. Společnosti entomologické“ erschien, war leider noch recht lückenhaft und mußte in späteren Jahren durch neue Nachträge ergänzt werden; außerdem wurde damals nur die Fauna der näheren Umgebung von Budweis berücksichtigt. Die vorliegende Arbeit soll aber ein größeres Gebiet umfassen, nämlich

den ganzen südlichsten Teil Böhmens. Ein geographisch und geologisch streng begrenztes Gebiet läßt sich allerdings schwer bilden. Ich verstehe daher unter dem Ausdrucke „Gebiet“ die breitere Umgebung von Budweis, südlich bis zur österreichischen Grenze, westlich bis zu dem Vorgebirge des Böhmerwaldes, nördlich und östlich bis etwa 25 km weit, je nach der Entfernung der durchforschten Lokalitäten.

Eine eingehende Beschreibung der geologischen und klimatischen Verhältnisse muß ich leider unterlassen um Raum zu sparen. Aus demselben Grunde soll auch die Registrierung der genauen Fundorte auf das Notwendigste beschränkt werden. Die wichtigsten Lokalitäten wären daher: Das Moldautal, d. h. alle Fundorte, die längs der Moldau stromaufwärts von Budweis liegen, das Maltschtal ebenso.

Diese Flußtäler mit ihren Quertälern bedeuten meist warme Lokalitäten mit der wärmeliebenden Flora und Fauna. Unter Hluboká (Frauenberg) verstehe ich die Laubwälder oder gemischte Wälder längs der Moldau stromabwärts. Der Berg Klet oder Schöninger (1084 m) ist eine Lokalität für sich und beherbergt in seinen alten Beständen typische Bewohner der Nadel- und Buchenwälder. Jankov stellt eine ähnliche gebirgige Lokalität unterhalb des Berges Kluk (737 m) dar. Grätzen bedeutet den südlichsten Zipfel an der niederösterreichischen Grenze mit den von der Torfgewinnung noch ziemlich verschonten Torfmooren. Die Lokalität Oberhaid umfaßt die hart an Oberösterreich grenzenden Fundorte mit den Ausläufern des Böhmerwaldes. Dort wechselt der Charakter der Landschaft in eigentümlicher Weise; neben der kalten Hügel Landschaft findet man warme Lehnen, neben dürrer, steinigem Boden, Sümpfe und Teiche. Dies gilt übrigens mehr oder weniger von Südböhmen überhaupt. Auch die nahe Umgebung von Budweis hat feuchte Ebenen mit Sumpf- oder Torfboden, aber auch warme, trockene Lokalitäten.

Das folgende Verzeichnis ist nach der Staudinger-Liste 58 geordnet, bloß aus dem Grunde, weil diese Liste sich einer internationalen Verbreitung und Beliebtheit erfreut und weil dadurch etwaige nomenklatorische Mißverständnisse verhindert werden können. Um die Arbeit möglichst kurz und übersichtlich zu machen, reihe ich die Arten, besonders bei jeder artenreicheren Gattung, vom Standpunkte ihrer Verbreitung und Häufigkeit in drei Gruppen: 1.) überall im Gebiete, soweit entsprechende Lebensbedingungen vorhanden sind, mehr oder weniger häufig vorkommende; 2.) lokal auftretende oder weniger beobachtete; 3.) einzeln, d. h. in einem oder zwei Stücken gefundene Arten, die hier also wirklich selten sind oder bei der leider noch nicht überall genauen Durchforschung unserer Aufmerksamkeit entgingen, oder die schließlich nur zufällige Zuwanderer und Adventiv Elemente darstellen. Ich füge die Namen der Gewährsmänner, wo es mir wichtig scheint, abgekürzt in Klammern bei, also:

Kaudelka (Kaud), Zavadil (Zav), Kučera (Ku), Bilek (Bl), Kubička (Kub). Andere Herren werden mit vollem Namen genannt. Wo nichts angegeben wird, bedeutet das, daß die Art entweder von mir allein oder auch von anderen Sammlern beobachtet wurde. Allen meinen Mitarbeitern, die mir ihre Funde bereitwilligst mitteilten und ausnahmslos auch zur Besichtigung stellten, besonders aber dem verdienstvollen Senior Herrn Baudirektor Kaudelka, sei an dieser Stelle aufrichtig gedankt. Schließlich danke ich auch dem Herrn Lange in Freiberg für die Determination der meisten Tephroclystien und überhaupt allen Herren, die mir liebenswürdigerweise die Richtigkeit meiner Bestimmungen bei einigen fraglichen Stücken bezeugten.

Die einschlägige Literatur: Dr. Binder: Makrolepidopteren von Gratzen (Gubener Entomol. Zeitschr., IV. Jg.). Dr. Binder: Lepidopterologisches aus Böhmen (Oesterr. Ent. Zeitschr., IX. Jg.). Dr. Sterneck: Prodrömus der Makrolepidopterenfauna Böhmens (in Handschrift, zur Zeit eben im Erscheinen begriffen).

Die Zahl der hier aufgeführten Arten, ohne Rücksicht auf deren Formen, beträgt zusammen 728, nämlich: Rhopalocera mit Hesperiiidae 102, Sphingidae, Zygaenidae etc. 156, Noctuidae 249, Geometridae 221. Die Variabilität der Arten wird nur dann beachtet, wenn es sich um faunistisch wichtige Variationen oder überhaupt um merkwürdigere Formen handelt. Die sehr interessanten Mikrolepidopteren konnten leider vorläufig nicht behandelt werden, weil die Erforschung derselben wegen mangelnder Aufmerksamkeit seitens der meisten Sammler noch ungenügend ist.

(Fortsetzung folgt.)

Einige neue Lycaenidenformen aus meiner Sammlung.

Von Rudolf Züllich, Wien.

Chrysophanus hippothoë L. ab. *ornata*.

Diese Aberration wurde von mir im Jahre 1928 Rilogebirge (Südwestbulgarien) in zwei Exemplaren erbeutet. Sie ist folgendermaßen charakterisiert: Auf der Oberseite der Vorderflügel finden sich vier sehr deutlich ausgeprägte schwarze Punkte, die in einer geschwungenen Bogenreihe angeordnet sind. Und zwar verläuft diese Bogenreihe so, daß sie etwa den Raum zwischen Vorderflügelaußenrand und Discoidalpleck halbiert, wobei die beiden oberen distaler gelegenen Punkte der Bogenreihe näher dem Apex zu liegen kommen. Die Flecke liegen der Reihe nach in den Räumen zwischen den Adern $Media_1$ und $Media_2$, $Media_2$ — $Media_3$, $Media_3$ — $Cubitus_1$, $Cubitus_1$ — $Cubitus_2$, so zwar, daß sie mit vier von den auf der Vorderflügelunterseite kräftig ausgebildeten Ocellen zur Deckung gebracht werden können.

Typen 2 ♂♂ Rilogebirge, 1400 m, Ende Juni 1928.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Bata Leontin

Artikel/Article: [Versuch einer faunistischen Bearbeitung der Makrolepidopteren des südlichsten Böhmens. 49-51](#)